

Der Alte sprach's, bestieg sein Pferd
 und machte munter rechtsumkehrt.
 Seht! Drum hab ich das Lied so gern:
 „Wie schön leuchtet der Morgenstern!“
 Und spiel' noch heute jedesmal
 ganz ohne Vorspiel den Choral,
 und wenn ich spiel', sitzt immerdar
 mir dicht zur Seite der Husar,
 ich höre seinen kräft'gen Bass,
 und da — wird mir das Auge naß.

Julius Sturm.

21. Am 14. Oktober 1806 in Weimar.

Herzogin Luise an ihren Bruder Prinz Philipp von Hessen.

Den 28. Oktober.

Der Vierzehnte war ein Tag, der uns in jeder Hinsicht sehr unglücklich gemacht hat. Bis dahin hatten Stadt und Land schon viel von dem preussischen Heere zu leiden, das sich in seiner ganzen Ausdehnung hineingelegt und uns schon ausgehungert hatte. Am Vierzehnten, diesem Schreckenstage, hörten wir vom Morgengrauen an Kanonenschüsse. Bis Mittag empfangen wir die besten Botchaften; von da an wurden sie jedoch immer schlechter. Wir sahen Flüchtlinge vorbeiziehen, und Einwohner der nahen Dörfer stürzten herein und kündigten die nahe Ankunft der Franzosen an. Sie können sich vorstellen, daß unsere Lage keine liebliche war. Die Zahl der Fliehenden nahm beträchtlich zu, und endlich, zwischen vier und fünf, zogen die Franzosen in die Stadt ein; man kämpfte auch hier noch, und es wurden sogar Kanonen abgeschossen. Viele Personen kamen ins Schloß, um darin Schutz zu suchen. Der General Rapp kam an, der sich sehr grobianisch betrug, und einige Augenblicke später der General Murat, den ich bat, die Stadt zu verschonen; er antwortete mir, das habe er sich schon vorgenommen gehabt. Die Nacht brach ein, und nun begann die Plünderung, bei der nur sehr wenige der Einwohner verschont blieben; man erlaubte sich die abscheulichsten Ausschreitungen. Ein Haus gegenüber dem Schlosse wurde angezündet, das Feuer verzehrte fünf Häuser; der Umstand, daß kein Lüftchen ging, rettete das übrige. Die Bürger wagten sich vor Angst nicht aus den Häusern. Ich schrieb dem Fürsten Murat ein Billett und bat ihn, das Feuer löschen zu lassen und der Plünderung Einhalt zu gebieten, aber es half nichts; am